Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr.
in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 215. Sonnabend, 14. September 1872.

Zur westpreußischen Säkularfeier.

I.

Es ziemt sich wohl für ein pommersches Blatt, wenn es den großen Festfeierlichkeiten der Nachbarprovinz im gegenwärtigen Augenblicke einige Aufmerksamkeit widmet, zumal es in derselben einen nicht unerheblichen Theil seiner Leser zählt. Außerdem hat auch die Provinz Pommern ein spezielles Interesse daran, weil dieselbe nicht allein in besonderem Verkehr mit jenen Landestheilen steht, sondern auch durch die vor 100 Jahren erfolgte Einverleibung Westpreußens in den preußischen Staat selbst Erwerbungen gemacht hat, wie z. B. die Aemter Draheim, Bütow, Lauenburg.

Die Vorbereitungen zu der am 12. d. Mts. stattfindenden Feier sind ganz außerordentliche, die Opfer bedeutende. Nicht allein wird zu Marienburg in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers, sowie der höchsten Würdenträger des Reichs und Deputirten aller Behörden, Stände und Korporationen in den noch immer prächtigen alterthümlichen Räumen des einstigen Hochmeister-Schlosses des deutschen Ordens ein seltenes Fest gefeiert werden und damit dem theuern Fürstenhause der Hohenzollern für seine landesväterliche Sorgfalt der Dank zu Theil, sondern auch in den kleinsten und unbedeutendsten Orten wird die Freude über die Wiedervereinigung mit dem deutschen Vaterlande durch Wort und That zum Ausdruck kommen.

Wie berechtigt die Aeußerungen der Freude jener 1772 dem preußischen Staat auf Neue inkorporirten Landestheile sind, welche heute den hinterpommerschen Grenzdistrikten im Allgemeinen wenig mehr nachstehen, wird ein kurzer Blick in die Geschichte derselben darthun.

Der deutsche Ritterorden hatte im 13. und 14. Jahrhunderte allmälig theils mit dem Schwerte, theils durch Kauf die jetzige Provinz Preußen erworben und zu einem deutschen Ordensstaate umgeschaffen. Noch heute erinnern halb oder ganz verfallene Burgen an jene Zeit. Durch die Ordensherrschaft kam deutsche Kultur ins Land. Man rühmte des Ordens Gelehrsamkeit und Bildung und selbst aus Deutschland kamen wißbegierige Jünglinge nach Preußen, um dort zu lernen, besonders zur Zeit des Hochmeisters Winrich von Kniprode, die man auch das goldene Zeitalter nennt.

Als aber der Ritterorden der allmälig deutsch gewordenen Bevölkerung gegenüber die Rolle des gestrengen Herrn spielte und von Freiheiten und Rechten nichts wissen wollte, da entstand ums Jahr 1397 eine geheime Verbindung gegen denselben, die Eidergesellschaft, welche 1440 offen als „Preußischer Bund" ans Licht trat. Dieser Bund, von den deutschen Rittern hart bedrängt, verband sich 1454 mit dem Polenkönige, der im Falle der Eroberung des Landes alles Mögliche versprach. Ein 13jähriger Krieg entspann sich, in welchem der Orden unterlag, Westpreußen polnisch wurde.

Aber wie sehr sollte man in der Folge diese Veränderung bedauern!

Westpreußen sollte, der Uebereinkunft gemäß, gleichsam einen besonderen Staat bilden, der mit dem übrigen polnischen Reiche nichts als den König gemein hätte, den er eigentlich nur als seinen Schutz- und Schirmherrn anerkannte. Aber wie bald ging diese scheinbare Unabhängigkeit zu Grunde! Die Deutschen wurden aus allen Aemtern verdrängt und Polen traten an deren Stelle. Deutsche Sprache und Sitte wich den Masseneinwanderungen der polnischen Nationalität und Willkühr und Gesetzlosigkeit trat an die Stelle des deutschen Rechts. Der letzte Schatten der Selbstständigkeit schwand mit der Aufhebung des westpreußischen Reichstages im Jahre 1569. Der große Haufe des Volks sank in die traurigste Knechtschaft herab; denn kein Arm war da, der die rohe Gewalt der polnischen Edelleute in Schranken hielt. Die Schulen des Ordens gingen ein und grobe Unwissenheit, Rohheit und niedriger Sklavensinn zogen in das Land ein.

Allmälig war die von Luther angezündete Geistesfackel der Reformation auch nach Westpreußen gedrungen und übte hier eine Wirkung aus, wie kaum irgendwo. Ums Jahr 1590 waren $^{7}/_{10}$ der Gemeinden in Pomerellen zum Protestantismus übergetreten und es schien eine neue Zeit anzubrechen. Aber da gewann der Jesuitenorden den größten Einfluß auf die polnische Königsfamilie, welche ihm alle Macht des Staates zur Verfügung stellte. Von nun an kamen die gewaltsamen Bekehrungsversuche an die Tagesordnung, welche das Land wieder in Finsterniß zurückschleuderten. Der Fanatismus der bekehrenden Jesuiten, der Fanatismus der slavischen Bevölkerung gegen alles deutsche Wesen, die Willkühr des polnischen Adels machten das Land zu dem unglücklichsten der Erde.

Unbeschreiblich ist das Elend, in welches besonders die pommerellischen Gegenden an der Grenze Pommerns versanken, namentlich während der Periode der Schwedenkriege (1605—1721) und des Konföderationskrieges, welcher der ersten Theilung Polens vorausging. Städte und Dörfer wurden gebrandschatzt, geplündert und in Schutthaufen verwandelt. Dazu gesellten sich pestartige Krankheiten, welche die Bewohner hinwegrafften und das Land entvölkerten. In Deutsch-Crone allein starben über 2000 Menschen. Die im Gefolge der polnischen Heeresabtheilungen befindlichen Jesuiten benutzten bei den Kriegszügen jede Gelegenheit eifrigst, die vom katholischen Glauben abgefallenen Ketzer zur Rechenschaft zu ziehen. Ehen, welche zwischen Protestanten geschlossen waren, ohne Zuziehung der katholischen Geistlichkeit, galten als Konkubinat und wurden aufgelöst, hölzerne protestantische Kirchen niedergebrannt, andere durch Abhaltung von Messen nach katholischem Ritus eingesegnet. Die protestantischen Geistlichen wurden entweder verjagt oder hingerichtet. Einem der größten Grundherren, von Unruh, der in Wort und Schrift gegen solches Verfahren geifert hatte, wurde die Zunge ausgerissen und die Hand abgehauen. Dem Rektor Wilich zu Jastrow wurden zuerst die Füße und dann der Kopf abgehauen, weil er ein mißbilligendes Urtheil über solches Treiben hatte kund werden lassen. Zu Thorn aber mußten auf Anstiften der Jesuiten der Bürgermeister nebst 9 Bürgern ihr Leben zum Theil auf qualvolle Weise einbüßen, welcher Akt bekanntlich in der Geschichte unter dem Namen „das Thorner Trauerspiel" bezeichnet wird.

Deutschland.

** **Berlin**, 12. September. Es bestätigt sich immer mehr, daß der Zweck und das Ergebniß der Dreikaiser-Zusammenkunft nur auf moralischem Gebiete zu finden ist. Die persönliche Annäherung der Fürsten und die vertraulichen Besprechungen der politischen Fragen der Jetztzeit und der nächsten Zukunft werden ihre Früchte tragen bei Gelegenheiten, die in wichtigen Fragen — was jetzt allerdings nicht zu erwarten steht — zu einer Krisis führen könnten. Fürst Bismarck hat ein so volles Dementi all den verbreiteten Gerüchten über bestimmte Abmachungen der Fürsten gegeben, daß es wahrlich nicht erst noch nöthig wäre, dieses Dementi auch auf das Gerücht, daß die Monarchen über die soziale Frage eingehende Erörterungen gepflogen haben, auszudehnen. Die große Zudringlichkeit aber, mit welcher dieses Gerücht auftritt, rechtfertigt es, daß ausdrücklich erklärt wird, daß diese Frage nicht Gegenstand besonderer Abmachungen gewesen ist, da schon an und für sich gerade diese Frage zu einer gelegentlichen Besprechung nicht geeignet ist. Der österreichische Sektionschef, Herr von Hoffmann, mag allerdings in Bezug auf diesen Gegenstand genauere Informationen über die Absichten der preußischen Regierung eingezogen haben, was auch um so erklärlicher ist, als die Konferenzen über die soziale Frage durch gemeinsame Kommissare Oesterreichs und Deutschlands im Oktober d. J. stattfinden werden. — Fürst Bismarck, welcher wieder nach Varzin zurückkehren wird, hat dringender Geschäfte wegen seine Abreise von Berlin für einige Tage verschoben. — Durch die Anwesenheit der deutschen Diplomaten in Berlin ist es möglich gewesen, eine kurze Sitzung des Bundesraths abhalten zu können. Wie man hört, soll die Wiederaufnahme der Bundesraths-Sitzungen vor drei Wochen nicht zu erwarten sein, da die Arbeiten nicht so dringlich sind und der Beginn der Reichstags-Session frühestens erst Februar 1873 zu erwarten ist. — Die Angaben verschiedener Blätter über die Servis-Zulagen der Beamten sind zur Zeit verfrüht, da diese Angelegenheit noch schwebt und bis jetzt eine Entscheidung über die Modalität dieser Zulage noch nicht getroffen ist. Erst bei den gemeinsamen Berathungen der Ministerien über die Budget-Vorlage wird eine solche jedenfalls erfolgen.

Berlin, 12. September. In dem Befinden Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen ist seit gestern keine günstige Veränderung eingetreten.

— Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich heute doch in den nach dem Ost-Bahnhofe führenden Straßen viel Publikum angesammelt, um die Abreise JJ. MM. des Kaisers und Königs und des Kaisers Alexander von Rußland zu sehen. Kurz nach 8 Uhr fuhren beide Monarchen vor dem Bahnhofsgebäude vor, es waren der Oberhof- und Hausmarschall Oberstallmeister Graf Pückler, der Hofstallmeister v. Rauch, der General v. Schwarzkoppen, der Polizeipräsident v. Madai zum Empfang anwesend. Von den Königlichen Prinzen und fremden Fürsten hatten sich JJ. KK. HH. die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin, Sachsen und Baden, Prinz Albrecht (Sohn), Se. K. H. Prinz Adalbert von Preußen, die Herzöge Wilhelm und Paul von Mecklenburg-Schwerin und der Herzog von Altenburg zur Verabschiedung eingefunden, außerdem die Generale von Manteuffel, von Loen und die russischen Botschafter mit Herrn von Oubril, von den Damen derselben war nur die Gemahlin des Botschaftsrathes Frau v. Aragow anwesend. In Begleitung der Allerhöchsten Herrschaften befanden sich Se. Kais. Hoheit der Kronprinz, Se. K. H. Prinz Karl, JJ. Kais. HH. die Großfürsten Nicolaus und Wladimir, welche sämmtlich die Reise mitmachten. Ohne Aufenthalt begaben sich die beiden Kaiser mit ihrer Umgebung und Suite nach dem Perron und bestiegen hier mit den Prinzen und Großfürsten den Salonwagen, worauf sich der Zug in Bewegung setzte.

— Fürst Gortschakoff ist erst gestern Abend von Berlin abgereist. Die Verhandlungen mit dem deutschen Reichskanzler, welche gestern noch ununterbrochen fortgeführt wurden, scheinen die Veranlassung hierzu zu sein. Fürst Bismarck wird dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen nach Varzin zurückkehren. Es bleibt zweifelhaft, ob die Eröffnung des Landtages den Fürsten schon wieder in Berlin sehen wird.

— Wie die „N. Pr. Z." vernimmt, hat der Staats-Sekretär des auswärtigen Amtes, Wirklicher Geh. Rath v. Thile, aus Familienrücksichten sich veranlaßt gesehen, seine Versetzung in den Ruhestand zu beantragen.

— Der Kriegsminister Graf v. Roon ist in der Begleitung des Kaisers und Königs nach Marienburg abgereist und kehrt mit demselben am Sonnabend Abend hierher zurück.

— Die Reichsregierung soll beabsichtigen, binnen Kurzem dem Bundesrathe ein von dem preußischen Handelsministerium ausgearbeitetes Gewerbesteuergesetz für das deutsche Reich zur Berathung vorzulegen.

— Aus zuverlässiger Quelle wird dem „Echo der Gegenwart" gemeldet, daß der Erzbischof von Köln wegen eines Schreibens an den Provinzial der Jesuiten, P. Oswald, „in eine gerichtliche Untersuchung verwickelt" worden sei.

— Der „B. B.-C." bringt folgenden Bericht seines Reporters über das Feldmanöver am 10. d., den wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen:

Die Kaiser haben nun auch einen zweitägigen Abstecher in die Provinz gemacht, aber die unermüdlichen Berliner sind ihnen auch dahin gefolgt, vier Meilen weit (am zweiten Tage) in Extrazügen der Lehrter Eisenbahn, in Omnibus und Thorwagen, in eigenen Equipagen und zu Pferde. Ein Feldmanöver unter den Augen der Kaiser: das mußte einen um so größeren Reiz ausüben, als man sich nach dem schlachtenreichen Kriege einmal recht lebendig in eine Schlacht versetzen konnte, lebendiger als durch die besten Schilderungen. Dyrotz-Wustermark sich als ein kleines Gravelotte zu denken, das herausgeschlagene dritte oder vierte Garderegiment (wir wissen nicht mehr, welches es war) als die Franzosen, das Alexander- oder Franz-Regiment, das die beiden Dörfer nahm, als die Preußen, das lag sehr nahe, machte die Theilnahme an dem Feldmanöver intensiver und den weiten Weg noch lohnender. Dabei hat es sein Gutes, sich harmlos zwischen zwei Feuer stellen zu können, mitten in Gravelotte seinen Platz einzunehmen, und unter seinen Augen die mit grünen Sträußen (als Erkennungszeichen der einen kämpfenden Seite; die Gegenpartei, die Franzosen, so zu sagen, waren straußlos) geschmückten Alexandriner im Dorfe, auf den Straßen, in den Gärten, auf den Wiesen, durch die Büsche bald siegreich vordringen, bald weichen zu sehen, unter lautem Kanonendonner von den Höhen ringsum, und unter fortwährend krachendem Gewehrfeuer. Daß keine Leute „fielen", störte die Illusion durchaus nicht; auch übersah man gern, daß die Kämpfenden behutsam über den Gartenzaun sprangen, um ihn nicht zu verletzen, und daß sie noch mehr die Beete in den Gärten, wie die Früchte des Feldes sichtlich schonten, ja mitten im heißesten Schlachtgewühl das Publikum höflichst baten, etwas bei Seite zu treten. Plötzlich ruft ein Offizier uns zu: „Ich bitte die Herrschaften in den Wagen, den Straßendamm frei zu lassen, und sich möglichst auf die Seite zu begeben, Sie könnten mit den Kanonen zusammengerathen." In demselben Augenblicke kommen mitten im Dorfe zwei Geschütze im schnellsten Trab angefahren. „Avanciren!" d. h. den Protzwagen mit den sechs Pferden hinter die Kanone bringen, und diese vorschieben. Wir befanden uns so dicht an den Geschützen, daß im Publikum die Warnung ertönte: Den Mund öffnen! Kommando: Erstes Geschütz, Feuer! Wir reißen den Mund auf. Es kommt kein Schuß. Zweites Geschütz, Feuer! Abermals wird gerichtet und manipulirt, aber kein Schuß erfolgt. Ich mache den Mund wieder zu und wende mich an den höflichen Offizier mit der Frage, warum kein Schuß ertönt. „Es könnte hier Fenster kosten." Das war nun allerdings in Gravelotte anders. Im Uebrigen widerstehe ich sehr gern der Versuchung, die unzähligen Berliner Witze zu wiederholen, die während des Manövers die Unterhaltung bildeten; sie waren etwas zu billig. Es war auch wohl nur ein bloßer Witz, wenn erzählt wurde, ein General hätte einem Rittmeister zugerufen: „In des — Namen, was wollen Sie hier? lassen Sie die Schwadron absitzen, Sie haben ja keinen Mann mehr am Leben." Thatsache ist, daß ein Berliner (nur ein solcher konnte es sein) einen Unteroffizier von der Artillerie fragte, was denn wohl so ein blinder Schuß koste. Ich weiß nicht mehr, wie hoch der Unteroffizier ihn taxirte; der Berliner aber blieb noch eine Weile bei dem Geschütze stehen, und als dieses zwölf Schüsse gethan, sagte er: Na, nun habe ich genug, so viel bezahle ich gerade jährlich Steuer. Ein Berliner war es auch wohl, der mir, als ich eine Notiz zu Papier brachte, sagte: Nehmen Sie sich in Acht, daß Sie nicht als Spion an den ersten besten Baum aufgehängt werden.

Ich habe die Schlacht auf dem rechten Flügel (ein Militär drückte sich so aus: beim rechten Seiten-Detachement) der Ostdivision, d. h. des mit grünen Sträußen geschmückten kämpfenden Theiles, mitgemacht, und zwar zu der Zeit, wo dieser Flügel die fast dicht an einander stoßenden Dörfer Dyrotz und Wustermark einnahm und daraus den Feind (West-Division) trieb. Die Majestäten befanden sich im Centrum. Auf den Höhen vor Dyrotz, von wo die Artillerie ihre Granaten schleuderte und die Schützenlinie sich entwickelte, standen noch mehr Zuschauer, die Residenzler mit zahlreichen Landleuten vermischt. Hinter Hecken, hinter Bäumen, in Chausseegräben, oder in schnell aufgeworfenen Gräben lagen die Schützen, und wechselten mit dem Feinde, der am Rande des Dorfes sich hielt, lebhafte Salven aus. Hinter uns hatten wir das Gros stehen, auch abgesessene Kavallerie. Die Alexandriner (ich denke, sie waren es, die den rechten Flügel der Ost-Division bildeten) drangen bald wieder vor, jagten den Feind ins Dorf, stürmten hinein, das Publikum mit Hurrah hinterher. Der Feind faßte dann aber wieder in dem anstoßenden Dorfe Wustermark festen Fuß, und umwogte der Kampf zwischen den beiden Dörfern hin und her. Rothe Husaren als Ordonnanzen, Adjutanten, die Befehl vom Centrum brachten, zu Hilfe herbeispringende Artillerie, welche aber die Fensterscheiben schonte, laute Kommandos, Signale, Gewehr-Geknatter, Aufmunterungen an die Truppen, „Jäger" nehmt dort den feindlichen General aufs Korn", piff paff, puff . . . das war das Bild, das den Zuschauern sich bot. Bald war der Feind auch aus Wustermark geworfen und gleichzeitig zeigte dichter Staub zu unserer linken Seite, daß auch das Centrum in lebhaftem Vordringen begriffen war. Der Feind floh auf der ganzen Linie, nicht aber ohne fliehend sich immer noch zu vertheidigen, und nicht ohne einige Kavallerie-Attaquen, die in weite Staubwolken sich hüllten. Die Schlacht war gewonnen, und es dauerte nicht lange, daß die Majestäten mit ihrem Gefolge vom Centrum zu unserem Flügel stießen, um in einem, beim Wustermarker Bahnhofe aufgeschlagenen, geräumigen Zelte ein weniger armseliges Dejeuner einzunehmen, als Kaiser Wilhelm am Tage bei Gravelotte. Vor unseren Augen vorüber passirte erst die Kaiserin Augusta mit 6 Rappen, dann kam ein einfacher Wagen, der im Fond die Kaiser von Oesterreich und Rußland einnahmen, auf dem sichtlich unbequemen Rücksitz Kaiser Wilhelm. Jeder Gruß des Publikums auf dem weiten Wege wurde von den drei Herrschern freundlich erwiedert, auch der des Bauerjungen, der seine Mütze vom Kopfe riß. Was hinterher kam, saß zu Pferde, eine lange Aufeinanderfolge von Offizieren, worunter die fremden Uniformen, die Ungarischen, die Schweizerischen, die Belgischen, die Holländischen, die Russischen, die Englischen, auch Tscherkessische, natürlich gehörig gemustert wurden. Es gab auch vollständig französische Uniformen; da aber die große Nation keine Vertreter hergeschickt hat, so müssen wohl die Belgier oder Schweizer auch rothe Hosen, französische Epaulettes und Käppis tragen. Der General Fürst Bismarck kam ebenfalls zu Pferde nachgeeilt, und ebenfalls keinen der unzähligen Grüße von links und rechts unerwiedert lassend. Am Bahnhofe waren verschiedene Kriegervereine aus den benachbarten Kreisen postirt, aus Leuten bestehend, die seit 1864 und früher an einem der Kriege theilgenommen, alle mit Orden, einige mit Eisernem Kreuze geschmückt. Als die Majestäten dort anlangten, ertönte das Kommando: Präsentirt's Gewehr! Das Kommando wurde in der Weise ausgeführt, daß die ehemaligen Krieger die Hüte abnahmen. Natürlich ernteten sie von den Majestäten die huldvollsten Grüße ein. Kommando: Gewehr auf Schulter: Man setzte die Hüte wieder auf. Darauf das Diner oder Dejeuner der Majestäten, natürlich ganz entre soi, d. h. den Blicken des Publikums entzogen. Der geschlagene Feind war aber auch im Zelte vertreten. Im Uebrigen ist wohl von allen Festlichkeiten, zu denen die Kaiserbegegnung Anlaß gegeben, [illegible] vom Publikum genossen wor-

den, als gerade dies Feldmanöver und der Anblick der fremden Monarchen ein so naher und so allgemeiner gewesen, als dort. Selbst der Besuch im zoologischen Garten hatte doch immer noch etwas Exklusives — im Vergleich mit dem Manöver, wo es keine Schranke mehr für das Publikum gab, auch bei den Majestäten im Centrum nicht. Das Militär, zumal die Offiziere, zeigten sich überall zuvorkommend, als wenn eine ausdrückliche Parole in diesem Sinne ausgegeben worden wäre. Die zahlreiche Vermischung von Landvolk mit den Berlinern war auch unstreitig nicht ohne Einfluß auf den Ton des Publikums, wenigstens am zweiten Schlachttage. Für den Berliner Rowdy mochte der Weg nach Wustermark zu weit sein, und der Extrazug seine finanziellen Kräfte, die unstreitig durch die Reihe der vergangenen Feste, und durch das heiße Wetter schon erschöpft sein mochten, überschreiten. Man fühlte in der That die vier Meilen Entfernung von Berlin.

R . . . y

Breslau, 12. September. In der gestrigen Sitzung der Katholikenversammlung wurden Anträge, welche die Gründung eines Lokalkomiters des Bonifaciusvereins bezwecken und die Bildung von Standes- und Familien-Einigungen empfehlen, angenommen. Darauf nahm die Versammlung eine Reihe Anträge Moufangs über die sociale Frage an, welche sich beziehen auf die Gründung von Einrichtungen, um die Arbeiter der Verarmung zu entziehen, ferner auf die Errichtung von Pfandleihanstalten und Sparkassen, sowie die Bildung von Vorschuß- und Consumvereinen auf christlicher Grundlage. Endlich wird die Betheiligung an dem Raphaelverein zum Schutz der Auswanderer dringend empfohlen.

Danzig, 12. September. Wie der „Danziger Zeitung" aus Marienburg vom heutigen Tage gemeldet wird, hat Bischof Krementz die Anzeige dorthin gelangen lassen, daß er zur Säkularfeier nicht erscheinen wird.

Marienburg, 12. September. Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, ist heute Vormittag 9 Uhr hier eingetroffen, Stadt und Schloß sind auf das Festlichste geschmückt. Die Zahl der Gäste beträgt schon jetzt mindestens 10,000.

Dirschau, 12. September. Nachmittags 4 Uhr hat der Kaiser von Rußland die Reise von hier fortgesetzt, nachdem er sich in überaus herzlicher Weise von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm verabschiedet hatte. Beide Monarchen haben hier das Diner eingenommen. Eine Viertelstunde darauf trat Kaiser Wilhelm die Weiterreise nach Marienburg an.

Marienburg, 11. September. Es sind jetzt vierhundert und etliche Jahre her, daß der Hochmeister des deutschen Ordens, Ludwig v. Erlichshausen, das Haupthaus Marienburg als Flüchtling verließ. Seitdem hauste ein polnischer Vogt auf dem Schlosse und das ganze blühende westpreußische Land, Thorn, Kulm, Danzig, Dirschau, Elbing, stand unter polnischer Herrschaft. Vor einigen Jahren hat man dem „letzten Helden von Marienburg" eine Denksäule gesetzt, dem Bürgermeister Bartholomäus Blume, der die Stadt drei Jahre lang gegen den polnischen Andrang gehalten hat und seine Treue unter dem Richtbeil büßte. Der Heldenmuth eines Einzelnen vermochte die deutsche Herrschaft nicht mehr zu schützen. Das Ritterschwert war stumpf und schartig geworden, die strenge Ordenszucht zerfallen; der meuterische Sinn der Söldnerheere und das enge Herz des Krämervolkes in den Städten neigten offen zu den Landesfeinden hinüber. Dem heiligen römischen Reiche sind die Grenzen von allen Seiten angefressen worden, aber nirgendwo haben Kaiser und Reich so schmählich ihrer Pflicht vergessen, als in der Nordostmark. Da regte sich kein Arm im weiten römischen Reich, als die Weichsel, deren fruchtbare Niederungen mit so viel edlem deutschen Blut erkauft worden, wieder zu einem slavischen Strome wurde. Das Land war auf sich selbst angewiesen und besaß in sich nicht mehr die Elemente zum Widerstand. Was noch zu retten war, rettete ein Hohenzoller, der Markgraf Albrecht von Brandenburg, der den kümmerlichen Rest preußischen Landes zu einem weltlichen erblichen Herzogthum erhob, als Grundlage einer besseren Zukunft.

Es sind in diesen Tagen hundert Jahre her, daß ein deutscher König wiederum einzog in diese fast verlorenen Lande. Hier zum ersten Male machte sich das neue Deutschland auf, sein ureigenes Besitzthum wieder an sich zu nehmen, wie es, Gott sei Dank, seitdem auch noch anderwärts gethan hat, und wenn eine historische Prophezeiung erlaubt ist, — so gut wie jetzt der deutsche Kaiser zur Säcularfeier seiner Westpreußen zieht, so sicher wird auch dereinst die gute Stadt Straßburg bitten, daß ihr Kaiser und Herr sich in die Mitte seiner getreuen Elsässer begebe, um das Fest der nationalen Vereinigung mit ihnen gemeinsam zu begehen.

Der „Wiedervereinigung der Provinz Westpreußen mit Deutschland" gilt das Fest, das morgen seinen Anfang nehmen soll. Sonst pflegt dies Ereigniß auch als die erste Theilung Polens bezeichnet und damit nicht selten eine gänzlich ungerechtfertigte historische Sentimentalität verbunden zu werden. Wahrhaftig, was Preußen damals erhielt, war ein Theil Polens kaum zu nennen, sondern es war uralter deutscher Boden, und noch weist Alles, was verdorben und zerstört auf dem Hauptschlosse des Ordens, was heruntergekommen und verödet in den Städten des Landes, auf das Unheil der wüsten polnischen Herrschaft hin. Wohl hat die Provinz Ursache, sich der Segnungen des preußischen Regiments zu erinnern und zum freudigen Ausdruck dessen die gegenwärtige Festfeier zu veranstalten, die dem großen Friedrich den Dank der nachgeborenen Geschlechter in einem annektirten Lande darbringen will.

Doch ich will die Grenzen, die einem Fest-Correspondenten gesteckt sind, nicht überschreiten. Oft genug ist ja die historische Bedeutung der Feier gewürdigt worden und sie wird am Tage der Denkmalsenthüllung von der Rednertribüne noch einmal ihre Darstellung finden. Wenden wir uns dem Feste selbst zu.

Das alte Marienburg gehört nicht in die Reihe aufblühender verkehrsreicher Städte. Dampfte nicht die Lokomotive vorbei und ragte nicht dort der gewaltige Bau der Eisenbahnbrücke, ein Werk kühnster moderner Technik, herüber: man würde glauben ein Stück versteinerter Geschichte vor sich zu haben. Das stolze und feste Schloß, die verwitterten Mauern, das uraltmodische Rathhaus, die Patrizierhäuser mit den merkwürdigen Bogengängen, das Gewinkel anderer unscheinbarer einstöckiger Häuser, das Alles ist von dem Hauche modernen Lebens so gar wenig berührt, und es mag auch sonst still und einsam genug in diesen Straßen und Häusern zugehen. Nicht gar häufig ist des fremden Reisenden historisches Interesse groß genug, um dem kleinen Marienburg, das doch des Sehenswerthen so viel bietet, seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. In diesen Tagen aber ist es anders, niegesehenes Drängen und Treiben wogt durch die Straßen und jeder neue Bahnzug schleppt der Gäste noch mehr heran. Bis oben hinauf sind die wenigen anspruchslosen Gasthäuser der Stadt überladen. Allenthalben wird gezimmert und gebaut, rastlos tönt Art und Säge. Es ist noch so vieles unfertig und doch soll morgen der Kaiser durch die festlich geschmückte Triumphstraße in feierlichem Zuge eingeholt werden. Nun, die Freude wird die Arbeit beschleunigen, und morgen werde ich Ihnen schildern können, wie sich die Stadt im Festkleide ausnimmt.

Marienburg, 12. September. Nach 4 Uhr traf Se. Majestät der Kaiser und König mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Carl hier ein und hielt unter Glockengeläut und Kanonendonner, sowie unter dem enthusiastischen Jubel einer zahllosen Menschenmenge seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt. Die Generalität, der Oberpräsident, sowie der Regierungspräsident waren zum Empfange erschienen. Unter den zur Begrüßung anwesenden Personen befanden sich auch der Justizrath v. Forckenbeck sowie der Oberbürgermeister von Winter aus Danzig. — An der Ehrenpforte wurde der Kaiser von dem Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Vereins empfangen, welcher Sr. Majestät einen goldenen Kranz überreichte.

— Der Einzug Sr. Majestät des Kaisers hat um 5 Uhr stattgefunden. Die Stadt macht durch die außerordentlich reichen und sinnigen Arrangements, die in überraschender Fülle vorhanden sind, einen überaus festlichen Eindruck. Beim Empfang waren außer den Spitzen der Behörden, die Geistlichkeit, das Festkomitee und die verschiedenen Corporationen zugegen. Leider ist das Wetter der Feier nicht günstig.

München, 12. September. Zu dem in Köln stattfindenden Altkatholiken-Congreß werden auch die bayerischen altkatholischen Gemeinden ihre Vertreter senden. Aus Bayreuth, Zweibrücken, Landau, Kaiserslautern, München, Aschaffenburg, Erlangen, Straubing und dem Allgäu haben sich bereits Delegirte angemeldet, und steht zu erwarten, daß auch noch andere Gemeinden vertreten sein werden. Wie man hört, werden von hier aus unter andern die Professoren Dr. v. Döllinger, Friedrich und Huber sich auf den Congreß begeben.

München, 12. September. Wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, hat Herr v. Gasser die gestern mitgetheilte Ministerliste, (Gasser, Minister-Präsident und Aeußeres, Lipowsky Inneres, Lerchenfeld Cultus, Völderndorf Justiz, Loblowitz Finanzen, Walther Krieg), dem König bereits unterbreitet. Die Entscheidung des Königs ist noch nicht bekannt.

Ausland.

Wien, 12. September. Die „Wiener Abendpost" erwähnt die Rückkehr des Kaisers von Berlin, wo derselbe bei Hofe einen höchst ausgezeichneten und überaus herzlichen Empfang und bei der Bevölkerung eine enthusiastische Aufnahme gefunden. Das Blatt schreibt dann weiter: „Wenn irgend etwas die freudige Empfindung über das Wiedererscheinen des Kaisers inmitten seiner getreuen Völker zu steigern im Stande wäre, so ist es das von der öffentlichen Meinung getragene Bewußtsein, daß die Zusammenkunft der Monarchen einen durchaus friedlichen Charakter getragen hat und daß der Kaiser seinen Völkern neue und verstärkte Bürgschaften des Friedens von seiner Reise mitbringt als glückliches Unterpfand für die Macht und Ehre Oesterreichs und für seine segensreiche Entwickelung.

Bern, 11. September. In dem Prozeß wegen Banknotenfälschung in Yverdon hat die Jury, ohne daß bei den Anklagepunkten Milderungsgründe angenommen wurden, sämmtliche Angeklagten für schuldig erklärt. Der Staatsanwalt beantragte für Matuecewicz und Kuberski 30 Monate, für Szumowski und Marion Artist 2 Jahre Gefängniß. Die Publikation des Urtheils steht noch aus.

Bern, 12. September. Die Mitglieder des Alabama-Schiedsgerichts, welche begleitet von den Delegirten des Genfer Staatsraths, gestern hier eingetroffen waren, wurden vom Bundes-Präsidenten Nachmittags empfangen. Heute Morgen war ein Ausflug nach Interlaken unternommen worden. Abends findet das Diner zu Ehren der Gäste im Berner Hof statt.

Lissabon, 10. September. Die gerichtliche Prozedur betreffs des neulichen Komplotts hat zur Verhaftung einiger hochstehender Personen, wie Graf Magelhaes und Visc. d'Onguella geführt. Andere haben sich bei Zeiten in Sicherheit gebracht. Auch eine hohe Dame soll am Komplott betheiligt gewesen sein. Außerdem ist eine namhafte Anzahl Sergeanten verhaftet worden. Sie alle gehören der Gruppe an, die mit dem Herzog von Saldanha an der Spitze den Coup vom 19. Mai 1870 ausführte, woraus man folgern will, daß es doch wohl weniger auf den König als seine jetzigen Rathgeber abgesehen war.

Konstantinopel, 11. September. Djemil Pascha wird sich demnächst nach Livadia begeben, um dort Namens des Sultans den Kaiser Alexander zu begrüßen.

Bukarest, 11. September. Die Strecken Bukarest-Roman und Bukarest-Pitesti werden am 13. d. abgenommen werden.

Washington, 11. September. Präsident Grant ist gestern hierher zurückgekehrt. Wie verlautet, wird morgen ein Ministerrath stattfinden und derselbe sich mit dem Resultate des Genfer Schiedsgerichtes beschäftigen. Die den Unionsstaaten zuerkannte Entschädigungssumme soll sich auf 15 Millionen Dollars belaufen.

— Die Koalitions-Partei von Massachusett hat Senator Sumner als Kandidaten für die Gouverneurwahl aufgestellt.

Provinzielles.

Stettin, 13. September. Es erhielten gestern den Königlichen Kronen-Orden IV. Klasse am Erinnerungsbande: der Kaufmann Wilhelm Metster, der Rentier Karl August Wilhelm Schmidt, der Stadtrath Konsul Karow und der praktische Arzt Dr. Löwe, sämmtlich hier, der Kreissteuer-Einnehmer und Hafenbaukassen-Rendant Reimann in Swinemünde, der Rittergutsbesitzer, Pr.-Lieutenant a. D. v. Bagewitz auf Drigge, Kreis Rügen, der Bürgermeister Haken in Colberg, der Stadtverordnete Eduard Dallmer und der Stadtrath Theodor Düsing in Stargard i. P.

— Bei der heute stattgehabten anderweiten Verpachtung des hiesigen Rathskellers per 1. April 1873—79 blieb der Brauereibesitzer Herr Rückforth mit einem jährlichen Gebote von 1501 Thlr. Meistbietender. (Die bisherige Miethe betrug nur 900 Thlr. pro anno.) Außerdem konkurrirten bei der Pachtung die „Aktiengesellschaft Elysium" und ein auswärtiger Restaurant.

— Nachdem es jetzt dem Absender eines Postmandats freigestellt ist, zu verlangen, daß das Postmandat und dessen Anlage (Wechsel) nach einmaliger vergeblicher Vorzeigung an eine andere Person weiter gesandt wird, und dem Auftraggeber hierdurch das Mittel geboten ist, die Weitergabe an eine zur Aufnahme von Wechselprotesten befugte Person bewirken zu lassen, so ist es im Hinblick auf Artikel 41 der allgemeinen deutschen Wechselordnung von großer Wichtigkeit, daß die Post-Anstalten in solchen Fällen jene Weitergabe unverzüglich veranlassen. In diesem Sinne sind sie denn auch durch Generalverfügung vom 6. d. Mts. ausdrücklich mit besonderer Anweisung versehen und ihnen auch bemerklich gemacht worden, daß durch Verzögerung in der Weitergabe für den Absender leicht große Nachtheile und Verluste entstehen können.

— Die im Jahre 1867 zur Ersatzreserve erster Klasse designirten Militärpflichtigen treten, so weit sie noch der Ersatzreserve angehören, am 1. k. Mts. zur Ersatzreserve zweiter Klasse über, doch müssen sie bis dahin ihren Ersatzreserveschein dem Bezirksfeldwebel einreichen, damit auf diesem Scheine der bezügliche Vermerk eingetragen werde. So lange nämlich dieser fehlt, gehört der Betreffende nach dem Gesetze zur Ersatzreserve erster Klasse. Deshalb möge die vorgeschriebene Förmlichkeit genau beobachtet werden.

— Der Regierungs-Rath Friedrichs in Cöslin ist an die hiesige Königliche Regierung versetzt.

— Die Kreisbaumeisterstelle in Dramburg ist dem Baumeister Funk zu Colberg vom 1. Juli ab kommissarisch übertragen worden.

— Die Berufung des Gymnasiallehrers Dr. Blümcke, bisher in Rendsburg, als ordentlichen Lehrers am hiesigen Stadtgymnasium ist genehmigt.

— Der seit einiger Zeit an Geisteskrankheit leidende ehemalige Schaffner Rowe war seit dem 11. d. Mts. von seiner in Grabow wohnenden Familie vermißt. Gestern ist die Leiche desselben in der Oder bei Grabow gefunden worden und anzunehmen, daß R. in seinem krankhaften Zustande selbst sein Leben geendet hat.

— Ein anderer Selbstmord fand in vorletzter Nacht statt. Der hiesige Arbeiter Persle, welcher in Folge seiner Arbeitsunfähigkeit und Obdachlosigkeit der Familie in Schwermuth verfallen war, hatte seit einigen Tagen wiederholt geäußert, daß er sich das Leben nehmen müsse. In der gedachten Nacht machte er nun zweimal den Versuch, sich in der Parnitz zu ertränken, wurde aber beide Male von seiner ihn verfolgenden Frau an der Ausübung der That verhindert. Als er das dritte Mal dem Wasser zueilte, verlor seine Frau indessen in der Dunkelheit die Spur und war es dem P. dadurch möglich, seine Absicht auszuführen. Die Leiche desselben wurde gestern gefunden.

— Auf der Fahrt des Dampfers „Ueckermünde" nach hier ereignete sich heute Vormittag der Unglücksfall, daß der Kapitän des Schiffes, Haß, von einem umschlagenden Segel so hart an den Kopf getroffen wurde, daß er an den Folgen dieses Schlages, durch den er über Bord stürzte, starb. Der Verunglückte wurde zwar sofort aus dem Wasser gezogen, indessen blieben die Versuche, ihn am Leben zu erhalten, erfolglos.

Vermischtes.

Berlin. Der „N. Fr. Pr." meldet man von hier: Das Krollsche Theater ist um den Preis von 500,000 Thaler von dem Besitzer Herrn Engel an den Direktor der Central-Straßen-Unternehmung, Hrn. Geber, verkauft worden. Herr Engel hat bereits 30,000 Thlr. Anzahlung erhalten und bekommt die ganze Kaufsumme baar ausgezahlt, sobald die Einwilligung der Königlichen Thiergarten-Verwaltung, die beim Wechsel des Besitzers nöthig ist, erfolgt sein wird. Herr Engel ist jedoch von dem neuen Besitzer noch auf 5 Jahre als artistischer Direktor gewonnen und erhält als solcher 4000 Thlr. Gehalt. Der Kauf wurde am Freitage notariell abgeschlossen.

— Die Gesammtkosten des Neuen Wiener Opernhauses beziffern sich, wie aus dem jetzt vorliegenden detaillirten Ausweis hervorgeht, auf 5,989,800 Gulden.

— Amerikanische Reporter sind bekanntlich ein unerschrockenes Völkchen. Ihrem Spursinn und ihrer Zudringlichkeit entgeht Nichts; heute wird ein gekröntes Haupt, morgen ein allmächtiger Minister „interviewed" und übermorgen daß Innere Afrika's durchschnüffelt. Neu ist jedoch, daß sich einer als Irrsinniger in ein Irrenhaus einsperren läßt, um die Geheimnisse eines solchen Institutes zu erforschen. Ueber die Bloomingdale-Irrenanstalt kursirten im Publikum Gerüchte, welche dieses Institut und seine Leitung vieler Uebel bezichtigten. Ein James J. Chambers, Reporter der „Tribüne," der vor drei Wochen aus New-Orleans in New-York eintraf, bezog ein Zimmer in einem Hotel, geberdete sich als Wahnsinniger und wurde nach dem genannten Irrenhaus gebracht. Nach vierzehn Tagen entlassen, veröffentlicht derselbe in der erwähnten Zeitung einen Bericht, der nicht zu Gunsten des Instituts lautet, sondern die umlaufenden Gerüchte bestätigt und darthut, daß das Zeugniß zweier Doktoren, unterstützt von dem Befehl irgend eines Polizeirichters, dazu genügt, irgend Jemand ins Irrenhaus zu sperren.

Telegraphische Depeschen.

Marienburg, 12. Sept. Nach dem Festzuge fand die Huldigung der vertretenen Kreise Westpreußens, Ermlands und des Netzdistrikts statt. Auf die Ansprache des Oberpräsidenten, worin derselbe das Gelübde unverbrüchlicher Treue und unbegrenzter Hingebung Namens der Provinz erneuerte, erwiederte der Kaiser: Der im Frühjahr erschienenen Deputation der Provinz habe Ich mein Erscheinen zur Jubiläumsfeier versprochen, wenn Meine Zeit und Gesundheit dies gestatteten. Beides ist zu Meiner Freude eingetreten. Große Ereignisse sind über das Vaterland gekommen, die größten in den letzten Jahren, welche Preußen an die Spitze Deutschlands stellten. Die von Ihnen dargebrachten Gefühle nehme Ich an aus voller Ueberzeugung, hoffend, daß auch Diejenigen, welche ein volles Verständniß für das Geschehene noch nicht haben, dasselbe bahn erlangen werden.

Börsenberichte.

Stettin, 13 September. Wetter: Bewölkt. Wind SW. Barometer 28" 3"'. Temperatur Mittags + 17° R.

An der Börse.

Weizen Anfangs höher, Schluß matt, per 2000 Pfd. loco gelber neuer geringer 50—65 ℛℳ, besserer 70—80 ℛℳ, feiner bis 85 ℛℳ, per September 89⅜ ℛℳ bez., per September-Oktober 85—84½ ℛℳ bez., per Oktober-November 84—83½ ℛℳ bez., per November-Dezember 83¼—83 ℛℳ bez., per Frühjahr 82¾, 83¼, 82½ ℛℳ bez., per Mai-Juni 83¼—83 ℛℳ bez.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfund loco alter 50—53 ℛℳ, neuer 53—56 ℛℳ, per September u. September-Oktober 53½, 52¾, 53 ℛℳ bez., per Oktober-November 53¾, 53, 53¼ ℛℳ bez., per November-Dezember 54—53½ ℛℳ bez., per Frühjahr 54¾, 55, 54⅜, ½ ℛℳ bez., per Mai-Juni 55¼—55 ℛℳ bez.

Gerste behauptet, per 2000 Pfd. loco alte nach Qualität 50—56 ℛℳ.

Hafer unverändert, per 2000 Pfund loco nach Qualität alter 38—47 ℛℳ, neuer 42—46 ℛℳ, per September 47 ℛℳ bez., per September-Oktober 45½ ℛℳ bez., per Frühjahr 46 ℛℳ Br.

Erbsen per 2000 Pfund loco 45—50 ℛℳ.

Rüböl ruhig, per 200 Pfd. loco 24 ℛℳ Br., September-Oktober 23 ℛℳ bez. u. Gd., Oktober-November 23⅛ ℛℳ bez., November-Dezember 23¼ ℛℳ bez., April-Mai 23⅞, 23¾—⅝ ℛℳ bez. und Gd.

Spiritus unverändert, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 24½ ℛℳ bez., September 24⅝, 13/24 ℛℳ bez., September-Oktober 21½ ℛℳ bez., Oktober-November 19⅛, ⅜ ℛℳ bez., Frühjahr 19⅛, ⅜ ℛℳ bez.

Winterrübsen per 2000 Pfund loco 100—106 ℛℳ, per September-Oktober 107—106¾ ℛℳ bez.

Petroleum loco 6 5/12 ℛℳ bez. u. Br., September-6 5/12 ℛℳ Br., Oktober November 6½ ℛℳ Br.

Angemeldet: 3000 Centner Roggen, 1800 Centner Hafer.

Regulirungs-Preise: Weizen 89⅜ ℛℳ, Roggen 52¾ ℛℳ, Hafer per September 47 ℛℳ, Rüböl 23 ℛℳ, Spiritus 24½ ℛℳ, Petroleum 6 5/12 ℛℳ.

Amnestirt.

Eine Novelle von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

In Elvierens Augen blitzte es: „So verdammen Sie also jede Volksbildung, Herr Baron?" sagte sie erregt. „Und doch ist sie allein die Quelle, aus der dem Staate unendliches Glück fließt. Sucht man die untersten Stufen der Gesellschaft zu heben, so wird aus diesem Bemühen der reinste Segen über das Ganze fließen. Das ist nun einmal meine Ueberzeugung, in ihr handelte ich, wenn ich auf meinem Grund und Boden hier Schule und Kirche errichtet habe, wenn ich darauf achte, daß die Schüler und Schülerinnen streng ihre Pflichten erfüllen und die Mädchen neben den Anfängen alles Wissens auch feinere Handarbeiten lehre, mit scharfem Auge auf Ordnung und Nettigkeit halte."

Der Baron zuckte die Achseln. „Ich bedaure, mein gnädiges Fräulein, daß es mir unmöglich ist, Ihnen beizustimmen, mir scheint der Bauer nun einmal zu Dummheit und Niedrigkeit geboren, zugleich auch, um den Grundbesitzern den ererbten oder erkämpften Reichthum zu erhalten. — Aber, Verehrteste," fügt er schnell hinzu, seine kleine zierliche Gestalt verneigend, „nicht wahr, wir rechten nicht länger über Dinge, die zu sehr auf individuellen Ueberzeugungen basiren, um je zu einer Einigung zu führen. Gestatten Sie mir jedoch die Frage: Haben Sie Alles hier allein gethan, hat keine jugendlichere Kraft als die Ihre fördern helfen, was Sie begonnen?"

„In dem Unterrichte meiner erwachsenen Zöglinge half mir der kräftige Geist meines Neffen. Wenn Jemand, so besitzt Richard die Gabe zu lehren und es ist zu bedauern, daß es ihm zur Unmöglichkeit geworden, den Wissenschaften allein zu leben. — Was nun aber meine kleinen Lieblinge anbetrifft, so habe ich sie zum Theil einem tüchtigen Lehrer anvertraut, den mir das Seminar der Residenz geliefert."

„Und haben Sie nie das Bedürfniß gefühlt, eine weibliche Gefährtin sich zur Seite zu stellen, Fräulein Eggernstein?"

„O, gewiß! Dann besonders, wenn ich mich leidend fühlte, oder der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten gar zu ermüdend auf mich fiel. — Ich wäre gern bereit, eine junge liebenswürdige Dame in mein Haus zu nehmen, die sanft und dabei doch energisch den Bauernmädchen zu imponiren versteht, auch so viel praktische Kenntniß besitzt, um meinen Zöglingen von wirklichem Nutzen sein zu können. Ich habe mir auch oft und viele Mühe gegeben, eine solche liebe Gefährtin zu finden, aber all meine Bemühungen blieben in dieser Beziehung vollständig erfolglos."

„Und doch sollte ich meinen," erwiderte Ortwitz nachläßig, „es gäbe in den mittleren Ständen Mädchen genug, die gerne eine derartige Stellung in Ihrem Hause einnehmen würden."

„O, gewiß, Baron! Es fehlt mir auch nicht an jungen Damen, die gern bereit waren, die Lehrerinnen meiner Mädchen zu werden, aber keine von ihnen schien sich für die Stellung zu qualificiren. Ich bin überzeugt, daß die meisten gewiß die besten Erzieherinnen für Kinder höherer Stände geworden wären, für meine Mädchen paßte keine. Nicht eine verstand das Spinnrad zu treten, das Webeschiffchen richtig zu leiten, oder den Kranken heilsame Getränke zu brauen, kräftige Suppen zu bereiten. Nicht eine hatte gelernt, selbstständig ein Kleid zu fertigen, oder für die schlichte Bauerfrau aus buntem Material eine Festagshaube aufzuputzen. — Nun bin ich fast überzeugt," fuhr sie fort, vor einem schattigen Ruheplätzchen stehen bleibend und mit einer Handbewegung die Herren zum Niedersitzen nöthigend, „nun bin ich fast überzeugt, niemals meinen Wunsch realisirt zu sehen, eine liebe praktische Gefährtin zu finden, ich müßte sie mir denn selbst heranzubilden suchen. . . ."

6. Kapitel.

Es war am Abend desselben Tages, drinnen in der Stadt, in den Gesellschaftsräumen des Kasinos herrschte reges Leben. Wie allabendlich, so vereinigte auch heute die Lust am Spiel die jugendlichen Mitglieder des Vereins um den grünen Tisch. Die Gesichter glühten, die Augen funkelten, die Hände zuckten.

„Rouge et noir"! tönte es durch den Raum, die Karten fielen, ruhig, fast kalt beherrschte der Bankhalter das gefährliche Hazard, wie unberührt von der Leidenschaft der Pointeure.

Es wurde todtenstill im Gemache, fieberhaft zuckte es in den Schläfen der Spielenden, mit bebenden Fingern warfen sie Hunderte auf die Karten.

„Rouge — noir"! tönte es immer wieder gleichmüthig von den Lippen des Bankhalters, vor ihm thürmte sich das leuchtende Metall, immer wieder sah er sich im Vortheil.

„Ortwitz, hören Sie auf, Sie haben entschieden Unglück," flüsterte ein stattlicher Militär dem Baron zu, er hatte mit bedeutendem Interesse das Spiel verfolgt, so die ungeheuren Verluste des fast sinnlos Setzenden bemerkt.

„Jetzt?! Fällt mir nicht ein, Major, so lange ich noch einen Heller in meinem Beutel habe, verlasse ich den Tisch nicht." Und wieder warf er Gold auf den Tisch, er zählte es nicht mehr, wie irrsinnig vor Leidenschaft hingen seine Augen an den Händen des Banquier.

Die Karten fielen wieder und immer wieder, langsam nahm Fortuna's Liebling das Gold vom Tische, Ortwitz hatte von Neuem verloren.

„Lassen Sie es für heute genug sein, junger Freund!"

Er sah den Major wild an, „Herr, ich will nicht," schrie er, „ich verbitte mir übrigens Ihre Einmischungen." Ortwitz knirschte mit den Zähnen, während seine Hände in den Taschen seines Rockes wühlten. Hatte er denn Alles verloren? Doch nein, es finden sich noch drei Dukaten, mit dämonischem Lachen schleudert er sie auf den Tisch:

„Das Glück ist eine leichte Dirne,
Sie bleibt nicht gern an einem Ort."

recitirt er.

Wieder fallen die Karten: „Rouge — noir."

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 12 September.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1871	Zf.		
Aachen-Mastricht	3/5	4	47	bzB.
Altona-Kiel	7	4	120	bz
Bergisch-Märkische	—	4	138 1/3	bz
do. neue	—	5	—	—
Berlin-Anhalt	18 1/3	4	222	bzG.
Berlin-Görlitz	0	4	100 1/8	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	106	bz.
Berlin-Hamburg	12 1/2	4	211	G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	14	4	162 1/2	bz G.
Berlin-Stettin	9 1/8	4	190	bz G
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	139 1/8	bz.G.
do. neue	—	5	121 1/2	bz
Cöln-Minden	8 3/10	4	171 5/8	bz.
do. La. B.	5	5	114 3/4	bz.G.
Crefeld Kreis Kempen	—	5	—	—
do. St.-Pr.	—	5	92 1/2	bz
Halle-Sorau-Guben	—	4	46 1/2	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	85 1/2	bz.
Hannover-Altenbeck	—	4	74 3/4	bz
do. Stamm-Pr.	—	5	89 1/4	bz.
Markisch-Posen	—	4	60 3/8	bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	84	bz.G
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	153 3/4	bz.G.
do. neue	—	4	—	—
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/3	3 1/2	88 1/3	bz.G.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	256	B.
do. La. B.	—	4	102 5/8	bz.
Münster-Hamm	4	4	95	G.
Niederschles.-Märk.	4	4	94 1/2	bz
Niederschles. Zweigbahn	5	4	112 5/8	G.
Nordhausen-Erfurt	4	4	78	G.
do. Stamm-Pr.	5	5	80	G.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	218 1/2	bz
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	—	—
Ostpr. Südbahn	0	4	48	bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	72	bz
Rechte Oderuferbahn	5	5	132 3/8	bz
do. Stamm-Pr.	5	5	130 3/4	bz
Rheinische	7 5/8	4	173 1/4	bz.
do. Stamm-Pr.	7 5/8	4	—	—
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	94 3/4	bzG.
Rhein-Nahe	0	4	47 1/2	bz.G.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	99 3/4	bz
Thüringer	8 3/4	4	158	bz
do. junge	5	4	—	—
do. La. B. gar.	—	4	89	bz B.
do. La C. gar.	—	4 1/2	98 5/8	bzB.
Amsterdam-Rotterd.	7 3/4	4	106 3/8	bz B.
Böhmische Westb.	7 1/2	5	114	bz.G.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	111	bz.
Löbau-Zittau	—	3 1/2	[illegible] 7/8	G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 8/10	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	183 5/8	bz.
Oberhess. v. St. gar.	8 1/2	3 1/2	82	G.
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	83 1/3	bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	205 3/4	bz.
do. Nordwestb.	—	5	133 1/8	bz.
Russische Staatsb.	5	5	94 5/8	bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	131 3/4	bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	52 7/8	bz.G.
Warschau-Bromb.	—	4	—	—
Lodzer v. St. gar.	—	5	—	—
Warschau-Terespol	5	5	—	—
do. Wien	9 1/12	5	88 3/4	bz
Ungar.-Galiz.	—	5	—	—

Prioritäts-Obligationen.

		Zf.		
Aachen-Düsseld.	1. Em.	4	89 1/4	G.
do.	2. „	4	89 1/2	G.
do.	3. „	4 1/2	97 1/8	G.
Aachen-Mastrichter		4 1/2	92	B.
do.	2. Em.	5	99	B.
do.	3. „	5	99	B.
Bergisch-Märk.	1. Ser.	4 1/2	—	B.
do.	2. „	4 1/2	98 3/8	B.
do.	3. v. St. gar.	3 1/2	82 3/4	G.
do.	do. La. B.	3 1/2	82 3/4	G.
do.	4. Ser.	4 1/2	—	—
do.	5. „	4 1/2	98	bz G.
do.	6. „	4 1/2	98	bzG.
do.	Düssd.-Elb. Pr.	4	98 1/4	G.
do.	do. 2. Ser.	4 1/2	37 1/2	G.
do.	Dortm.-Soes.	4	90 1/2	B.
do.	do. 2. Ser.	4 1/2	97 1/2	bz
do.	Nord. Fr.-W.	5	102	B.
Berlin-Anhalter		4	32 1/2	G.
do.		4 1/2	99	G
do.	La. B.	4 1/2	99	G
Berlin-Görlitzer		5	101 7/8	B.
Berlin-Hamburger		4	—	—
do.	2. Em.	4	—	—
Brl.-Ptsd.-Mgdb.	La.A.B.	4	—	—
do.	„ C.	4	90	G.
do.	„ D.	5	98 1/3	B.
Berlin-Stettin	1. Ser.	4 1/2	101 1/2	G.
do.	2. „	4	—	—
do.	3. Ser.	4	—	—
do.	4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	—	—
do.	6. „ do.	4	—	—
Bresl.-Schweidn.-Freib.		4 1/2	98 3/4	
do.	La. G.	4 1/2	98 1/4	B.
Cöln-Crefelder		4 1/2	—	—
Cöln-Minden	1. Em.	4 1/2	100	bzG.
do.	2. „	5	103	G.
do.	do.	4	90 7/8	G.
do.	3. Em.	4	91	B.
do.	do.	4 1/2	99	G.
do.	4. Em.	4	91 1/2	bz.B.
do.	5. „	4	91 1/2	bz.B.
Magdeb.-Halberstadt		4 1/2	98 3/4	bz
do.	von 1865	4 1/2	98 3/4	bz
do.	von 1870	5	100 5/8	bz.G.
do.	Wittenb.	3	71 1/4	bz
do.	Leipzig 3. Em.	4 1/2	99 5/8	G.
do.	Wittenb.	4 1/2	98	G.
Niederschles.-Märk.	1	4	93 1/2	G.
do.	62 1/2 schill. 2	4	91 1/2	B.
do.	Obl. 1. 2.	4	92 7/8	G.
do.	3.	4	—	—
do.	4.	4 1/2	100 5/8	G.
Niederschl. Zweigbahn		5	101 1/2	B.
do.	La. D.	5	101 1/2	B.
Oberschlesische	A.	4	—	—
do.	B.	3 1/2	—	—
do.	C.	4	92 1/2	bzG.
do.	D.	4	92 1/2	bzG.
do.	E.	3 1/2	83 1/2	B.
do.	F.	4 1/2	99 3/8	G
do.	G.	4 1/2	98 5/8	G.
do.	H.	4 1/2	99	B.
do.	1869er	5	101	G.
do.	(Cosel-Odb.)	5	101 7/8	bz
do.	(Brieg-Neisse)	4 1/2	—	—
Ostpreussische Südbahn		5	101	G.
Rheinische		4	—	—
do.	v. St. gar.	3 1/2	—	—
do.	3. Em. 58/60	4 1/2	98 1/4	G.
do.	do. 62/64	4 1/2	98 1/4	G.
do.	do. 1865	4 1/2	98 1/4	G.
do.	v. St. gar.	4 1/2	—	
Rhein-Nahebahn		4 1/2	99 1/4	G.
do.	2.	4 1/2	99 1/4	G
Ruhrort-Crefel. K. G.		4 1/2	97 1/8	G.
do.	2.	4	89 1/2	G.
do.	3.	4 1/2	92 1/2	G
Schleswig-Holstein		4 1/2	96	G.
Stargard-Posen		4	—	—
do.	2.	4 1/2	—	—
do.	3.	4 1/2	—	—
Thüringer	1.	4	91 1/2	G.
do.	2.	4 1/2	—	—
do.	3.	4	91 1/2	G.
do.	4.	4 1/2	98 1/2	G.
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	96	G.
do.	3.	4 1/2	99 1/4	G.
do.	4.	4 1/2	99 1/4	G.
Boxtel-Wesel		4 1/2	97	G.
Holl. Staatsbah		5	96 7/8	bz.G.
Oesterr. Nordwestbahn		5	91 3/4	bz
Ung. Ostbahn		5	74 7/8	bz.G.
do. Nordostbahn		5	81 7/8	bz
Dux-Bodenbach		5	90	G.
Fünfkirc-Barcs		5	88 1/2	bz.
Galiz. H. Ludwb.		5	94 3/4	G.
Kaschau-Oderberg		5	89 1/2	bz G.
Lemberg-Czernowitz		5	72 1/2	G.
do.	2.	5	81 1/4	bz.G.
do.	3.	5	73 7/8	bz.
Mainz-Ludwigsh.		5	102 3/8	G.
Oesterr.-Französisch		3	294 3/4	B.
do. neue		3	283	bz.
Kronpr. Rudolphsbahn		5	86 1/8	bz.
Südöstl. Staatsbahn		3	256	bz.B.
do. Bons 1870/74		6	99 7/8	bz.
do. do. v. 1875		6	100 1/2	bz.
do. do. v. 1878		6	100 1/2	B.
do. do.v.1877/78		6	101	bz
do. do. in Stlb.		5	85 1/4	B.
Alab. u. Chatt. gar.		8	69 3/8	bz
California Pacific		7	87 1/4	bz.
Chic. S.-West. gar.		7	92	bz
Brunsw. u. Alb. P.		6	53	bz.
Cansas Pacific		7	86	bz.
Rockf. Rock-Island		5	44 7/8	bz.
South.-Missouri		5	74	bz.
Charkow-Asow		5	94 1/2	G.
do. in Pfd. St. g. 24		5	91	bz.
Charkow-Krementsch.		5	95 5/8	bz.
do. in Pfd. St. G. 24		5	—	
Jelez-Orel		5	94 5/8	bz
Jelez-Woronesch		5	91 5/8	bz
Koslow-Woronesch		5	95	B.
Kursk-Charkow		5	94	bz.
Kursk-Kiew		5	98 3/4	bz.
Mosco-Rjäsan		5	98	B.
Moskau-Smolensk		5	94 1/2	bz.B.
Poti-Tiflis		7	90	G.
Rjäsan-Kotzlow		6	95 3/4	B
Schuja-Ivanovo		5	93 1/8	G.
Warschau-Terespol		5	92 3/4	B.
do. kleine.		5	92 3/4	G
Warschau-Wiener		5	96 1/8	bz G.

Preussische Fonds.

	Zf.		
Freiw. Anleihe	4 1/2	101 1/2	G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101 3/4	bz.
do. consolid.	4 1/2	103 1/8	bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	100 3/4	bz
do. v. 1864 67	4 1/2	—	—
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	—	—
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	—	—
do. v. 1856	4 1/2	—	—
do. v. 1850 52	4	—	—
do. v. 1853	4	—	—
do. v. 1862	4	—	—
Staats-Anleihe von 1868	4	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	90 1/2	bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	124 1/2	bz
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	71 3/4	G.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	88 1/2	bz
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	—	—
Berliner Stadt-Obl.	5	103 1/2	G.
do. do.	4 1/2	100 1/3	bz
do. do.	3 1/2	84	G.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	—	—
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	98 5/8	B.
Kur- und Neum.	3 1/2	84	G.
do.	4	82 1/2	B.
Ostpreussische	3 1/2	85 1/4	
do.	4	94	G.
do.	4 1/2	100 1/2	bz
do.	5	100	bz
Pommersche	3 1/2	82 1/2	bz
do.	4	92 1/8	G.
do.	4 1/2	100 1/2	bz
Posensche neue	4	94 1/8	G.
Sächsische	4	—	—
Schlesische	3 1/2	—	—
do. La. A.	4	94 1/2	bz
do. neue	4	—	—
Westpr. rittersch.	3 1/2	83	bz.
do. do.	4	92	G.
do. do.	4 1/2	99 1/8	bz.
do. 2. Serie	5	103 1/2	bz.
do. neue	4	92	bz
do. do.	4 1/2	99 1/2	bz G.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	96 1/8	G.
Pommersche	4	96 1/4	G.
Posensche	4	95 3/4	bz
Preussische	4	95 1/2	G.
Rhein. u. Westf.	4	96 1/2	G.
Sächsische	4	95 1/2	bz
Schlesische	4	95 1/4	bz
Danziger Stadt-Anl.	5	—	—

Deutsche Fonds.

	Zf.		
Bundes-Anleihe 1870	5	100 1/4	bz
Badische Anl. 1866	4 1/2	99 3/8	G.
Bad. Prämien-Anl.	4	111	B.
35-fl.-Loose	—	39 1/4	G.
„ Eisenbahn-Anl.	5	—	—
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	—	—
„ Prämien-Anl.	4	112 7/8	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	—	—
20-Schill.-Loose	—	22	B.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	107	B.
Gothaer Präm.-Pf	5	105 3/8	G.
„ Staats-Anleihe	5	—	—
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	48 1/4	B
„ Staats-Anl. v.1870	5	105	G.
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	52	B.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	—	—
Mecklenburger	3 1/2	84 3/4	bz
Meining. Loose	—	4 1/2	B.
Sächsische Anleihe	5	103	G.

Fremde Fonds.

	Zf.		
Schwedische Loose	—	—	—
Finnländ. Loose	—	—	—
Amerik. rückz. 1832	6	97 1/4	bz.
do. 1885	6	98	bz.
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	60 3/4	bz.
do. Silber-Rente	4 1/2	65 3/4	bz.G
do. 1854er Loose	4	88	G.
do. Credit-Loose	—	119 3/4	bz.
do. 1860er Loose	5	94 1/8	bz.
do. 1864er Loose	—	89 3/4	bz.B.
Italienische Anleihe	5	66 1/4	G.
Gal. Tab.-Oblig.	5	94 1/2	bz
do. Actien	6	[illegible]	bz B.
Neapol. Pr.	[illegible]	—	—
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	—	—
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	76 1/4	G
do. do. neue	4	73	bz.
do. o. Liquid.	4	64	bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	[illegible]	B.
do. Part.-O. 500 fl.	4	103	B.
Rumänier	8	96 1/8	bz.
Rum. Eisenb.-O.	7 1/2	46 1/8	bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91 3/4	bz.
do. do. von 1870	5	91 1/8	G.
do. do. von 1862	5	91 3/4	bz.
do. do. Stck. 1864	5	—	—
do. Holl. do.	5	—	—
do. Engl. Anleihe	3	61 1/8	B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131 1/2	bz.
do. do. 1866	5	129 3/8	bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76 1/8	G.
do. 6. do.	5	89 3/8	bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	—	—
do. 9. Anl. Holl. St.	5	—	—
do. Bodencredit	5	92 7/8	bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75 3/4	bz.
do. junge	4	—	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76 3/8	bz.
do. kleine	4	76 3/8	bz.
Türk. Anl. 1865	5	51 5/8	bz.
do. do. neue	6	61 5/8	bz B.
do. Eisenbahn-Loose	—	167 1/2	bz.

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	140 1/8	bz
do. 2 Monat	3	139 3/8	bz
Hamburg kurz	4 1/2	149	bz.
do. 2 Monat	4 1/2	148 1/2	bz
London 3 Monat	2 1/2	6 21 3/8	bz
Paris 10 Tage	3 1/2	79	bz
do. 2 Monat	3 1/2	—	—
Wien Oest. W. 8 Tage	6	92 1/8	bz
do. do. 2 Monat	6	91 1/4	B
Augsburg 2 Monat	5	56 22	bz
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	—	—
Leipzig 8 Tage	6	—	—
do. 2 Monat	6	—	—
Petersburg 3 Wochen	6	90 1/2	bz
do. 3 Monat	6	88 3/4	bz
Warschau 8 Tage	7	81 7/8	bz
Bremen 8 Tage	4 1/2	—	—
do. 3 Monat	4 1/2	—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.		
Badische Bank	—	4	116	B.
Berl. Cassen-V.	11 1/3	4	230	G.
do. Hand-G.	10	4	180 1/2	bzG.
do. Aquarium	12	4	115	bzB.
do. Passage	—	6	132 3/4	bz.G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	109	bz
Immobilien-Ges.	—	4	113 3/4	bz G.
Allg. Omnibus	2 1/2	5	166	bzG.
Pferdebahn	—	5	275	bzB.
Bochum. Gussstahl	—	4	208	G.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	135 3/4	bz
do. Union	—	5	184	bz
Braunschweig	7 1/2	4	129	bz G.
Bremer	6	4	116 1/2	B.
Coburg. Credit	7 1/2	4	118	bz.B.
Chem. Masch. F. H.	—	5	112 1/2	bz.G.
Commandit-Antheil K. Eichborn	11	5	116	bz.
Danz. Privatbank	6 1/2	4	118 3/4	G.
do. Hyp.-Pfandbr.	5	5	—	—
Darmstädter	10	4	209 7/8	bz.B.
Darmstädter Zettel	7	4	120 5/8	bz
Dessau Credit	—	0	14 1/2	bzG.
Dessauer Gas	—	5	—	—
do. Landes	7	4	154 3/4	B.
Deutsche Bank	—	4	118 1/2	bz.G.
Disconto-Comm.	8 1/2	4	309 3/4	bz.G.
Eisenbahnbedarf	14	5	175	bz.G
Friedrichsh. A.-B.	—	5	—	—
Genfer Credit	0	0	—	—
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/2	4	—	—
Gewerb. Schuster	7	4	133 1/2	bzG.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/2	5	94 1/2	bz.
Geraer	6 1/2	4	148 1/2	bzG.
Gothaer Zettel	7 1/2	4	122 1/2	bz.
Hannoversche	5 1/2	4	103 3/8	bz.
Henrichshütte	—	5	109	B.
Hörder Hütten	—	5	126	bz.B.
Hypoth. (Hübner)	10	4	119	B.
do. Certificate	—	4 1/2	—	—
do. Erste Preuss.	8 1/2	4	—	—
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	—	—
do. Pommersche	—	5	—	—
do. Stettiner	—	5	99 1/2	B.
Königsb. Privatbank	5 1/2	4	114	bz
Leipziger Credit	8 1/2	4	180	bzG.
Luxemb. do.	12	4	143 1/2	B.
Lübeck. Commerz.	7	4	115 1/2	G
Magdeburg. Feuer	33 1/3	4	100	G.
do. Privat	5 1/2	4	109	G.
do. Bankver.	—	4	130	G.
Meininger Credit	16	4	173 1/8	bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68	B.
Moldauer Bank	4	5	—	bz.G.
Nähmasch. Löwe	—	4	111	bz.G.
Neu-Schottland	—	5	120	bz.G.
Nolte, Gas-Ges.	62 1/2	5	106 1/2	bz.G.
Norddeutsche Bank	[illegible]	4	112	bz
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	98	bz
Oesterr. Credit	16 1/2	5	208 1/2	bz.
Phönix, Bergw.	—	5	124 1/2	bzG
Pos. Prov.-Bank	[illegible]	5 1/2	115	bz
Preussische Bank	9 1/2	4	209 1/4	bz
do. Bodencredit-Act.	7	4	254 1/2	bz.G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.	—	5	—	—
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	136 5/8	bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5 1/2	4	111 1/2	bz
Rostocker	6 1/2	4	—	—
Sächsische	9	4 1/2	162	B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186 7/8	bz.
do. Bergb.-G.	8	4	98 3/4	B.
do. Stamm-Pr.	8	5	—	—
Thüringer	4	4	133 3/4	bz.G.
Vereinsbank Hamb.	10 8/10	4	—	—
Weimarsche	5 1/2	4	124 1/2	bzG.
Westend Quistorp	5	—	171	bzG.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 2 1/2 %
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3 1/2 %
London 3 1/2 %
Paris 3%
Petersburg 6%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 5/8 G.	Dollars	1 11 5/8 G.
Gold-Kronen	9 7 1/4 bz	Imperls. p.Pfd.	462 1/2 G.
Louisd'or	110 5/8 bz	FremdeBankn.	99 3/4 bz
Ducaten	3 6 3/8 G.	do. einl. Leipz.	99 7/8 bz
Sovereigns	6 22 1/2 G	Oestr. Bankn.	90 7/8 bz
Napoleonsd'or	5 10 1/2 bz	Russ. Bankn.	79 bz
Imperials	5 16 G.	Silber p. Zpfd.	— —

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Wilhelm. Müller mit Herrn Paul Schloßhauer (Stralsund—Straßburg). —

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Eichhorst (Stettin). — Herrn Spruth (Greifswald). — Herrn C. Friedrichs (Splietsdorf). — Herrn F. Wahlström (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Richter (Stettin). — Herrn A. Krämer (Caschow). —

Gestorben: Sternsetzer Aug. Spaudi (Stettin). — Frau Henriette Busch geb. Höhenberger (Stettin).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 15. September werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche.
Herr Prediger de Bourdeaux um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 10 1/2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 2 1/2 Uhr.

In der Jakobikirche.
Herr Prediger Pauli um 9 1/2 Uhr.
(Einsegnung).
Herr Candidat Balcke um 2 Uhr.
Herr Prediger Langner um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli

In der Johanniskirche.
Herr Divisionspfarrer Gehrke um 9 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 10 1/2 Uhr.
(Einsegnung.)
Herr Kandidat Müller um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9 3/4 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst).

In der Gertrudkirche.
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Langner um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der Lukaskirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 3 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst).

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Hübner um 3 Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hübner um 9 Uhr.

Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Zur Neuwahl eines Direktors unseres Instituts, an Stelle des verstorbenen Herrn Berger, werden die Herrn Aktionaire hiermit in Gemäßheit der §§. 19 und 31 des revidirten Statuts, zu einer **außerordentlichen General-Versammlung**

auf den 24. September c. Vormittags 10 Uhr,

im Saale des Hotel de Prusse hierselbst eingeladen.

Die Stimmkarten werden gegen Legitimation im Bureau der Gesellschaft, große Oderstraße No. 7, am 21. und 23. September c. verabfolgt und nur ausnahmsweise an fremde zureisende Aktionaire noch am Morgen vor der General-Versammlung im obigen Wahllokale ausgefertigt werden.

Stettin, den 24. August 1872.

Der Verwaltungsrath
der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.
Ferd. Brumm. Bartels.
C. F. Baevenroth Alb. de la Barre.
Euchel.

Das Curatorium des Diakonissen-Krankenhauses

Bethanien zu Neu-Torney b. Stettin

hat das Pflegegeld vom 1. Oktober ab
für die Kranken II. Klasse auf 20 Sgr.,
„ „ „ III. „ „ 10 Sgr.

festgesetzt. Wer Ermäßigung oder unentgeldliche Aufnahme begehrt, reiche über seine Zahlungsunfähigkeit ein Zeugniß einer glaubwürdigen Person ein. Da oft alle Betten bis aufs letzte belegt sind, ist schriftliche Anmeldung unter Beilegung eines ärztlichen Attestes nothwendig.

Brandt, Pastor.
Vorsteher der Anstalt.

Wegen Ableben meines Mannes beabsichtige ich mein Haus, in welchem 20 Jahre lang ein Produkten- u. Papier-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, aus freier Hand zu verkaufen.

Wwe. H. Lesser,
Prenzlau, Klosterstraße 41.

Baltischer Lloyd.

Die letzten diesjährigen Fahrten des Dampfschiffes **„der Kaiser"** finden von Stettin nach Lauterbach am Sonnabend, den 14. September, und von Lauterbach nach Stettin am Montag, den 16. September, statt.

Stettin, den 12. September 1872.

Die Direktion.

Militair-Examina.

Zum Offizier-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Einj.-Freiwilligen-Examen, Reife für Prima 2c., wird mit gutem Erfolg vorber. und **Pension** ertheilt bei

(5122). **E. Bormann,**
Hauptmann a. D., **Berlin,** Schillstr. 19.

Gute Wechsel, werd. bill. diskontirt. Breitestraße 65 Treppe. **Julius Solms.**

Im Verlags-Bureau in Altona erschien:

Des alten Schäfer Thomas'
seine 24. Prophezeiung
für die Jahre 1873 und 1874. 1 Sgr.

Der alte Schäfer Thomas prophezeit uns leider wiederum Krieg und seine unausbleiblichen Folgen. Der vielen Nachahmungen wegen sehe man auf den Verlagsort Altona und Hamburg, sie ist die einzig ächte Prophezeiung.

Vorräthig bei

Aurelio Mauri,
C. Bulang Nachfolger.
Stettin.

Eine Milchpacht,

von mindestens 4—800 Liter täglich, w. zur Anlage einer Käserei gesucht.

Gefl. Offerten befördert sub **Q. 6089** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Ein Gut

1000—2000 Morgen, guter Boden, wird von sehr zahlungsfähigem Käufer gesucht. Offerten befördert sub **K. 6033** die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Ein Grundstück, ca. 6 Morgen groß, dicht an der Oder, 1 Meile oberhalb Stettin gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vorzüglich zu einer Fabrik-Anlage, auch kann der darauf befindliche Boden, ein Berg von ca. 100 Fuß Höhe, zu den jetzt vorkommenden Aufschüttungen der neuen Bahnlinie sehr bequem abgetragen werden. Alles Nähere ist bei Herrn **J. Hockel,** Stettin, Klosterstraße 2, 3 Treppen zu erfahren. Sprechstunden Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags v. 2—3 Uhr.

Von der in weiten Kreisen rühmlichst bekannten

Hämorrhoidal- u. Magen-Essenz

aus der Fabrik des Herrn **J. M. Werner** in Dt.-Crone halte stets Lager.

A. Ohmert,
gr. Lastadie 74.

Amerikanische
Dreschmaschinen
für Roß- und Dampfbetrieb
bei
Carl Gülich,
Stettin, Frauenstraße 20.

Lumpen, seidene, wollene, halbwollene, sortirt und unsortirt kauft **Schweizer,** Schloßfreiheit 6, **Berlin.**

Eisschränke.

Musterblätter von
Gartenmöbeln und Eisschränken
erfolgen ebenso wie Zusammenstellungen vollständiger
Küchen-Einrichtungen
Die Konstruktion meiner mit Sachkenntniß gefertigten Eisschränke ist die anerkannt bewährteste, meine Auswahl darin reichhaltig und den Bedingungen des größeren und kleineren Haushalts entsprechend.

E. Cohn,
Hausvoigteiplatz Nr. 12.
Hoflieferant Ih. Maj. der Kaiserin-Königin.

Heger's aromatische
Schwefel-Seife,

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautanschlägen, Reizbarkeit erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete à 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pommade,
in Flaschen à 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin.

Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Durchregnende
Theer-Dächer

(also Papp-, Filz-, Leinwand-, Dorn'sche und Asphaltmastic-Dächer jeder Art,) werden **sofort und dauernd regendicht** durch Anwendung des

Hiller'schen Mastic
(präparirter Dachtheer).
Amtlich begutachtete neue Erfindung.

Neudeckungen mit meiner Masticdachpappe und zweimaligem Masticanstrich werden niemals reparaturbedürftig.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt, Agenten und Provisionsreisende genügenden Nutzen. Prospekte nebst Gebrauchsanweisung, auch Proben franko gegen franko.

Die unterzeichnete Fabrik giebt das zu einem praktischen Versuch benöthigte Quantum kostenfrei her.

Alleinige Niederlage von
Otto Hiller, Berlin,
Neue Friedrichstraße 19,
Dachdeckungsgeschäft.

Alte Tressen

alte Metallknöpfe von Waffenröcken kauft jedes Quantum und zahlt hohe Preise

Haendels,
Montirungsstück- und Produkten-Geschäft,
Berlin, Kaiserstr. 31.

Aufruf.

Zu dem am

16. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Schützenhause zu Berlin

stattfindenden

Tischlermeister- und Fachgenossen-Congreß

werden alle Innungen Deutschlands aufgefordert, sich durch legitimirte Delegirte vertreten zu lassen.

Der Vorstand
der Tischler-Innung zu Berlin.
Schumann.

Baltischer Lloyd.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York,

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

Thorwaldsen Donnerstag 3. Oktober. | **Humboldt,** Donnerstag 31. Oktober.

Ernst Moritz Arndt, Washington, im Bau

Passagepreise incl. Beköstigung

I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. — I Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.
II. do. 80 — II. do. 55

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direktion des Baltischen Lloyd in Stettin.

Zur Schließung von Passageverträgen für vorstehende Postdampfer ist bevollmächtigt und konzessionirt der General-Agent **R. von Januszkiewicz,** Bollwerk 33 in Stettin.

Passagebillets für vorstehende Post-Dampfer verabfolgt der Schiffs-Expedient **Moritz Bethcke** in Stettin, Klosterstraße 3.

Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3. Klasse 146. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 37,989 und 46,112. 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 75,298. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 44,275. 2 Gewinne von 600 Thlr. fielen auf Nr. 28,850 und 72,060. 2 Gewinne von 300 Thlr. fielen auf Nr. 48,945 und 88,914. 11 Gewinne von 100 Thlr. auf Nr. 7744, 8485, 30,350, 40,802, 42,802, 44,830, 48,787, 64,526, 77,325, 92,549 und 93,547.

Berlin, den 12. September 1872.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 12. Septbr. 1872 gezogenen Gewinne
unter 100 Thaler
146. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern deren keine () folgen haben 45 Thlr. gewonnen.

11 23 208 89 (50) 331 61 88 90 416 35 522 40 57 81 607 65 811 55 56 905 39 94 95
1063 119 217 18 25 85 343 49 421 50 79 (50) 511 620 34 (50) 899 953 98
2010 32 58 92 107 84 265 302 27 53 (80) 78 411 87 539 49 605 17 53 (60) 60 716 850 55 81 94 (50) 972
3079 185 249 303 14 74 98 487 537 (60) 58 88 677 95 (50) 98 (50) 728 45 69 84 820 25 37 39 76 980
4100 68 214 397 489 530 662 72 741 801 46 56 946
5009 33 101 73 80 219 54 349 427 44 504 627 723 40 47 70 843 93 900
6052 196 315 32 (60) 37 405 546 634 35 36 709 18 835 953 74
7000 149 60 302 47 48 506 81 612 75 745 855 70 98 938 45 55 67
8006 16 (50) 69 124 239 403 69 86 504 79 645 50 729 47 79 82 862 915 64 66
9032 38 228 39 327 57 64 (50) 527 31 635 43 57 88 857 902 72 83
10117 34 39 49 211 41 46 52 400 536 639 42 823 955
11115 23 210 (60) 53 60 367 426 536 618 31 40 734 48 78 98 801 89 994
12038 91 118 51 276 321 419 22 24 50 55 64 93 505 680 92 746 53 62 802 39 57 70 96 939 97
13008 31 53 80 96 (50) 124 32 207 (60) 69 89 96 387 432 45 68 520 76 (50) 647 747 68 95 96
14027 209 (50) 27 393 432 647 714 34 809 24 39 66 983 96
15042 83 140 66 235 86 90 302 (50) 44 405 60 69 77 608 11 59 723 55 62 (80) 63 813 17 24 907 28 99
16012 28 51 88 111 308 (60) 24 46 61 (50) 65 402 (50) 8 9 (60) 44 500 6 26 71 624 724 34 50 (80) 97 838 932 41 (50) 90
17007 76 114 206 17 70 309 (50) 56 94 428 516 36 627 73 80 788 857 958 81
18038 152 61 79 220 26 70 306 82 410 568 87 694 769 854 973
19041 189 279 301 10 14 79 92 93 502 699 748 904 7
20003 30 66 203 9 343 95 476 (50) 514 52 65 605 53 938 (60) 47
21067 80 128 43 66 225 317 405 14 29 50 97 543 57 88 696 766 72 82 845 75 925 38 41
22024 25 42 80 82 139 45 79 241 66 311 420 (60) 70 80 (50) 513 60 78 95 748 54 62 853 963 65
23021 65 265 68 (50) 90 318 457 506 29 39 655 78 82 756 863 903
24013 30 92 131 (60) 395 537 628 39 76 707 29 62 81 901
25043 45 (60) 53 181 230 68 (50) 70 77 339 88 466 514 38 721 35 863 913 75
26015 45 217 329 43 98 404 61 88 553 608 40 783 826 30 905 88
27042 78 80 184 287 374 405 536 80 652 61 64 66 740 (50) 813 954
28087 (50) 132 212 84 97 322 467 (50) 504 61 600 49 809 92
29063 (50) 80 82 124 (50) 257 63 87 (60) 90 383 91 479 84 661 806 10 34 39 46 933 (50) 47
30032 83 155 72 234 98 523 26 81 615 47 792 913 85
31061 86 87 116 225 98 319 92 496 554 606 705 (50) 18 47 53 73 859 946 (50) 50
32038 87 315 31 85 92 426 46 47 510 32 87 91 92 (50) 617 55 61 85 725 82 805 17 23 30 (50) 35 39 999
33038 163 226 77 339 54 92 448 78 583 722 889 95 907 20 43 80
34014 54 46 153 71 214 38 55 360 417 29 557 59 97 607 (80) 39 98 867 98 951 60
35017 21 85 92 99 244 84 488 (60) 95 534 91 (60) 649 58 (50) 70 700 18 61
36060 134 38 56 86 262 305 29 428 43 49 510 97 618 (50) 74 94 776 823 24 25 37 40 56 81 87 911 56
37071 127 229 322 54 407 64 532 627 701 33 59 811 (50) 811 46 98
38013 48 86 105 53 67 206 36 38 53 307 76 83 8 6.6 28 44 51 621 34 91 715 52 811 (50) 38 940
39070 149 76 82 (60) 9. 249 322 401 10 34 65 535 56 87 649 61 82 902 30 72 79
40003 33 102 7 10 17 23 33 36 42 45 53 97 236 84 324 63 457 99 502 58 60 640 47 (60) 48 93 (50) 74. 57 846 96 940 45 83
41062 125 45 81 213 16 52 54 83 84 376 84 413 50 608 29 753 800 20 926 25 68
42020 53 82 174 376 (50) 49 449 87 664 84 85 (60) 718 (50) 21 91 882 918 42 64 (50) 95 98
43042 46 54 91 103 63 281 343 66 475 613 31 68 701 40 78 893 911
44181 222 (50) 67 359 61 426 (50) 35 560 66 70 602 24 81 822 930 43
45008 89 100 313 52 487 536 622 54 64 90 705 23 55 845 68 769 81
46065 75 92 117 24 63 74 77 322 23 36 60 416 45 55 68 72 87 98 557 620 90 738 807 29 73 908
47089 130 36 44 219 32 73 444 54 79 545 53 769 867
48040 164 204 32 63 374 532 95 604 40 728 65 95 806 47 61 91
49296 302 42 425 66 643 817 57 910 11 75 83
50105 15 84 98 213 51 84 319 24 76 523 57 95 96 618 98 756 64 (50) 858 981
51006 (50) 113 16 74 97 243 51 55 348 584 (50) 803 8 29 52 (80) 44 (50) 74 89 (60)
52027 77 165 206 52 68 426 (50) 30 62 98 527 (50) 647 53 834 56 907 44 55
53103 43 69 83 276 (50) 433 39 70 72 97 559 77 (60) 88 607 721 (50) 56 820 56 72
54008 22 39 176 213 306 44 68 488 91 549 627 99 721 41 55 802 923
55000 15 102 91 254 99 317 37 56 90 453 78 540 638 (80) 709 44 827 80 917 20 (50) 23 55 56 63 98
56112 211 25 41 56 94 367 410 25 40 (50) 46 575 613 18 86 94 764 68 89 834 972 80
57034 79 138 89 249 64 304 24 41 80 404 19 95 514 (60) 648 50 75 763 67 850 71 83 911 61 74 92
58031 93 (60) 115 78 (80) 240 50 68 396 455 59 504 609 808 17 33 67 91 901 27 28 92 99
59020 80 90 117 20 33 55 64 204 19 23 31 69 (60) 78 89 302 68 (50) 73 77 443 72 549 61 652 708 49 70 887 953
60024 52 56 68 74 175 85 89 258 485 575 607 12 68 719 23 29 40 53 57 68 823 40 41 50 904 26 (50) 62
61028 44 286 88 97 305 26 69 83 452 575 621 78 98 763 68 189 (50) 84 94 (80)
62017 90 261 (50) 6. 3.5 84 93 505 79 92 652 76 99 712 (50) 47 77 90 831 933 71 77
63013 63 80 110 31 66 203 33 74 313 455 (80) 81 86 558 70 (60) 611 24 48 62 775 77 801 6 88 929 37
64032 139 235 51 (50) 60 66 315 55 76 417 38 53 64 98 532 673 87 (50) 91 736 60 76 848 916 50 87
65007 145 72 256 89 92 309 69 97 98 409 505 99 612 19 70 86 90 742 (50) 807 (50) 26 54 79 88 961
66060 76 88 93 94 155 95 244 70 93 95 337 45 66 77 81 97 417 23 515 696 906 66
67026 40 60 116 26 30 94 322 62 65 429 69 585 619 44 52 74 730 33 804 10 (50) 82 (80) 98 900 21
68023 161 (60) 85 (50) 229 327 91 468 91 534 38 660 709 15 38 45 804 34 98 941 54
69167 251 (50) 69 391 518 95 601 42 756 70 73 89 813 (50) 40 52 72 946 97
70194 271 80 95 303 14 44 86 (50) 468 557 698 772 74 (50) 856
71019 27 41 54 92 155 57 73 75 239 302 14 24 418 80 82 98 507 53 55 76 87 612 88 705 39 827 31 (50) 952
72006 1 2 263 326 58 59 474 503 608 15 88 702 62 71 821 942 51 71
73027 38 40 89 (50) 96 164 79 207 95 545 74 641 (60) 94 862 91 988 99
74000 217 22 76 (50) 330 51 53 98 400 (50) 1 58 80 518 634 (80) 38 86 701 77 841 50 908 24 49 54
75139 49 201 3 48 96 328 36 40 62 416 (50) 505 10 55 667 (50) 846 67 959 93
76084 126 (50) 66 246 318 98 545 60 652 57 64 752 68 83 (50) 99 891 998
77017 91 119 20 52 211 12 14 96 385 401 46 70 508 644 713 16 54 81 853 97 909 33 89 93
78003 35 52 81 120 39 40 74 83 202 48 (80) 303 17 39 67 437 54 59 86 535 604 21 27 30 33 75 704 95 825 36 40 68 75 (80) 907 88
79129 219 23 43 353 64 (60) 70 427 514 18 20 25 30 52 625 (60) 719 86 836 44 53 71 903 69 79
80037 72 (50) 149 51 64 69 262 (80) 307 34 73 438 73 99 515 722 55 814 908 13 22 46
81101 2 98 220 42 47 65 376 431 46 69 577 634 75 788 98 822 35 911 22 34
82046 64 110 22 34 (50) 39 71 93 251 56 300 14 49 52 55 95 422 521 32 41 49 85 669 96 739 (60) 52 (50) 873 910 29
83034 54 58 137 39 57 213 (60) 54 64 317 69 84 96 442 551 56 63 660 91 722 94 819 25 49
84012 66 89 159 70 269 371 (50) 95 409 55 588 804 968
85031 45 119 58 (50) 96 230 67 325 41 (60) 405 6 14 35 523 61 88 608 12 35 55 93 742 62 83 863 953
86030 49 75 113 76 (60) 97 245 53 340 86 439 47 596 634 98 736 48 61 99 859 912 15 26 45 82
87004 39 45 95 168 248 66 85 95 321 36 46 406 32 33 546 56 85 611 74 99 (50) 806 29 75 94 96 914 39 44 48 86 97
88014 37 55 80 145 46 323 467 505 55 86 643 63 742 83 800 32 48 97 904 33 74
89064 124 66 87 94 (50) 95 250 90 393 (60) 410 24 522 32 68 (80) 613 14 25 57 67 72 718 69 846 910 13 63
90078 81 151 90 98 263 391 437 520 62 86 91 (50) 96 716 42 (60) 54 74 (50) 82 93 840 913 38
91121 32 38 60 70 307 33 47 559 609 88 713 26 78 (50) 844 56 92 954 62 71
92046 89 122 45 60 87 233 46 374 93 486 87 91 501 33 645 84 746 851 56 96 961 (50)
93010 86 145 46 273 90 310 15 466 76 (60) 543 67 99 700 812 21 45 87 90 93 979
94009 64 81 117 18 46 207 311 55 99 (50) 418 630 37 42 80 81 711 36 (60) 55 57 814 51 89 927

Gewinn-Liste

der

I. Greifswalder Pferdelotterie.

Ziehung 6. September.

Nr. 297 (1 Ardenner Füllen), 492 (dito), 796 (1 Mecklenburger Füllen), 989 (1 Ardenner Füllen), 1104 (dito), 1520 (1 Mecklenburger Füllen), 1644 (1 rehbrauner Hengst Ardenner Race), 2041 (1 Mecklenburger Füllen), 2047 (dito), 2103 (dito), 2246 (dito), 2402 (dito), 2479 (1 dunkelbrauner Hengst), 2719 (1 Mecklenburger Füllen), 2813 (1 Ardenner Füllen), 2854 (1 Mecklenburg. Füllen), 3048 (dito), 3127 (1 Ardenner Füllen). 3143 (dito), 3148 (1 Mecklenburger Füllen), 4237 (dito), 4691 (1 Ardenner Füllen), 4729 (1 Mecklenburger Füllen), 4835 (dito), 4984 (2 hellbraune Ardenner Hengste), 5346 (1 Ardenner Füllen) 6211 (dito), 6421 (1 Mecklenburger Füllen), 7150 (dito), 7383 (1 Ardenner Füllen), 7544 (dito), 7610 (1 Mecklenburger Füllen), 7650 (1 Ardenner Füllen), 7681 (dito), 7814 (1 Mecklenburger Füllen), 8421 (dito), 8477 (1 Ardenner Füllen), 8928 (1 Mecklenb. Füllen), 9716 (dito), 9821 (1 Ardenner Füllen), 10270 1 Mecklenburger Füllen), 10288 (dito), 11061 (1 Ardenner 11285 (dito), 12015 (dito), 12060 (1 hellbrauner Hengst) 12199 (1 Ardenner Füllen), 12414 (1 Mecklenburger Füllen), 13250 (dito).

Das wirklich Gute braucht wenig Worte!

American Pills by Böldt,

Reine Pflanzen-Pillen
zur
Blutreinigung.

Erneuerung des Stoffwechsels. Entfernung gestockter schlechter Säfte, Schleime, Rückstände ꝛc. Bei Stockung der weiblichen Regel.

1 Schachtel (72 Pillen) 24 Sgr.
Halbe Schachtel die Hälfte.

Echt zu haben bei Herren **C. Welchbrodt,** k. Hof- und Garnison- und Garnison-Apotheke, Schuhstraße 28 in Stettin u. bei **Gebr. Gehrina,** Apotheker I. Kl. und k. Hoflieferr., Charlottenstr 14, in Berlin. Stempel Droguerie **A. M. Böldt** in Genf ist genau zu prüfen.

Geschäfts-Verlegung.

Vom Donnerstag, den 12. September cr., befinden sich unsere sämmtlichen vergrößerten Geschäftsräume nur Roßmarktstr. 17, am Roßmarkt.

C. Jentzen & Co.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft will einen Lehrling, bei freier Station, engagiren, und wollen sich Reflektirende baldigst melden.

L. Joseph
in Dramburg.